

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

---

Da es die Aufgabe des Gesetzes ist, die Laster zu tilgen und zu den Tugenden anzuleiten, wird auch die Lehre, wie man zu leben hat, aus ihm abgeleitet. So kommt es, daß die Mutter aller guten Dinge die Weisheit ist; von der Liebe zu ihr hat, mit griechischem Wort, die Philosophie ihren Namen erhalten - nichts Fruchtbareres, nichts Herrlicheres, nichts Vorzüglicheres ist von den unsterblichen Göttern dem Leben der Menschen zuteil geworden als sie. Sie allein nämlich hat uns alle übrigen Dinge gelehrt, vor allem aber, was am schwierigsten ist : uns selbst zu erkennen, ein Gebot, dessen Bedeutung so groß, dessen Sinn so tief ist, daß man es nicht irgendeinem Menschen, sondern dem Gott von Delphi zugeschrieben hat. Denn wer sich selbst erkennt, der wird empfinden, daß er etwas Göttliches besitzt und wird die Denkkraft, die er in sich hat, wie ein Götterbild als etwas Geweihtes ansehen und stets etwas tun und denken, das eines so großen Geschenks der Götter würdig ist; und wenn er sich selbst durchschaut und ganz geprüft hat, wird er erkennen, auf welche Weise er von der Natur ausgerüstet wurde, als er ins Leben trat, und welche mächtigen Werkzeuge er zur Verfügung hat, um die Weisheit zu erstreben und zu erlangen, da er von Anbeginn in seinem Geist von allen Dingen gleichsam schattenhaft umrissene Vorstellungen empfangen hat, nach deren Aufhellung er, unter Führung der Weisheit, ein guter und eben deswegen glücklicher Mensch sein wird. Denn wenn der Geist die Tugenden erkennt, in sich aufgenommen und sich so von der Willfährigkeit und Nachgiebigkeit dem Körper gegenüber freigemacht und die Schärfe des Verstands darin geübt hat, das Gute zu erwählen und das ihm Entgegengesetzte zu verwerfen - was wird sich Beglückenderes nennen oder denken lassen ?

(Cicero)